

Gesellschaft für die Geschichte
der Schweizer Psychiatrie und Psychotherapie
(GGSP)

Symposium

Trauma:

Historischer Kontext – Individuelle Verarbeitung

Trauma (n)

‘durch Gewalteinwirkung entstandene Verletzung, Wunde’.
Griech. *trāuma* (τραῦμα), wird im Sinne von ‘Verletzung, Wunde’
Bestandteil der lat. Wissenschaftssprache der Medizin.

In der 2. Hälfte des 19. Jhs. begegnet der Ausdruck auch in
dt. fachsprachlichen Texten und gilt danach in der Psychologie
für ‘seelische Erschütterung, Schock’.

Aus: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (EtymWb.)
<https://www.dwds.de/d/wb-etymwb>

Donnerstag, 31. August 2017

14:00 – 18:00 Uhr

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Mehrzweckraum Z0 03

Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege, liebe Interessierte

Es ist ein Charakteristikum des psychiatrischen und psychotherapeutischen Feldes, jede Fragestellung unter einer individuell-subjektiven sowie gesellschaftlich-historischen Perspektive betrachten zu können, ja zu müssen. Ganz besonders trifft dies auf den Begriff des Traumas zu, dem wir uns an der diesjährigen Tagung widmen möchten.

Wir sind überzeugt, dass Sie durch die Beiträge der Referentinnen und Referenten sowie die anschliessenden Diskussionen interessante und differenzierte Anregungen erhalten werden und würden uns sehr freuen, Sie am 31. August 2017 zahlreich in der PUK Zürich begrüßen zu dürfen.

Madame et chère collègue, Monsieur et cher collègue, chers Intéressés

C'est une caractéristique intrinsèque du domaine psychiatrique et psycho-thérapeutique, de pouvoir, voire de devoir considérer chaque question sous l'angle subjectif-individuel ainsi que socio-historique. Cela vaut en particulier pour le terme de «trauma» auquel nous voulons consacrer le symposium de cette année.

Nous sommes convaincus que vous recevrez - par les contributions des conférencières et conférenciers ainsi que de la discussion qui suivra - des suggestions intéressantes et différenciées. Nous nous réjouissons de pouvoir vous saluer très nombreux le 31 août 2017 à la Clinique Psychiatrique Universitaire de Zurich.

Der Vorstand der GGSP

Paul Hoff
Maya Borkowsky
Patrick Haemmerle
Göran Kjellberg
Bernhard Küchenhoff
Iris Ritzmann
Aline Steinbrecher

Programm

- 14:00 – 14:15 Begrüssung und Eröffnung
Paul Hoff
- 14:15 – 15:00 Zwischen Nostalgie und Traumatischer Neurose:
Psychische Kriegsfolgen zwischen Amerikanischem
Bürgerkrieg und Erstem Weltkrieg (1863 – 1914)
Martin Lengwiler
- 15:00 – 15:45 Vererbung statt Trauma: Ätiologische Konzeptionen in der
deutschen Kinder- und Jugendpsychiatrie zur 'Dissozialität'
von Jugendlichen in der frühen Nachkriegszeit
Volker Roelcke
- 15:45 – 16:15 Pause
- 16:15 – 17:00 Geigen im Schnee – Integration des Schoa-Traumas in der
Folgegeneration
Eve Stockhammer und Iris Ritzmann
- 17:00 – 17:45 Blockierte Geschichte(n). Eine Problematisierung des 'Traumas'
aus zeitgeschichtlicher Perspektive
Svenja Goltermann
- 17:45 – 18.00 Schlusswort und Verabschiedung
Paul Hoff
-
- 18:15 – 19:00 Mitgliederversammlung der GGSP

Referentinnen und Referenten

Martin Lengwiler

Professor für Neuere Allgemeine Geschichte an der Universität Basel

Volker Roelcke

Professor für Geschichte der Medizin an der Universität Giessen

Eve Stockhammer

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Kunstmalerin in Bern

Iris Ritzmann

Titularprofessorin für Medizingeschichte an der Universität Zürich

Svenja Goltermann

Professorin für Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich

Allgemeine Informationen

Ort	Psychiatrische Universitätsklinik Zürich Lenggstrasse 31, 8008 Zürich Mehrzweckraum Z0 03
Anreise	Tramlinie 11 oder Forchbahn (S 18) ab Stadelhofen bis Haltestelle „Balgrist“, von dort ca. 150 m Fussweg. Bitte nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel benutzen; es besteht nur ein beschränktes Parkplatzangebot.
Gebühren	Keine
Anmeldung	e-mail: aosterwalder@gmx.net

Anrechenbare Weiterbildung: WBK-Zertifizierung 2 Stunden